

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 118 (1992)  
**Heft:** 19  
  
**Rubrik:** Bundeshuus-Wösch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bodenmann vor Gericht?

Peter Bodenmann, SP-Präsident mit fragwürdigem Verhältnis zur Schweizer Armee, hat etwas dagegen, wenn der Bund 50 Millionen Franken als Vorleistung für den F/A-18 nach Amerika überweist, bevor klar ist, ob das Flugzeug überhaupt beschafft wird. Seine Partei wollte deswegen sogar Militärvorstand Kaspar Villiger vors Bundesgericht zerren. Er habe undemokratisch gehandelt. Dies tat freilich auch Peter Bodenmann. Der SP-Chef liess in die Abstimmungszeitung der Sozialdemokraten für den 17. Mai bereits Unterschriftenbogen für die GSoA-Initiative einrücken, noch bevor der Parteivorstand beschlossen hatte, das Begehren der Armeeabschaffer zu unterstützen. Lisette bangt um Peter Bodenmann. Muss er wohl jetzt auch vors Bundesgericht?

## Ogi hielt Tempo nicht durch

Adolf Ogi hat den Takt der Schweizer Demokratie noch immer nicht ganz «erlickt». Zwar hat er in Brüssel für den

Sonderfall Schweiz, der seine NEAT in einem Urnengang abzusegnen hat, brav gekämpft. Doch als er in Appenzell-Innerrhoden als offizieller Vertreter des Bundesrates der Landsgemeinde beizuwohnen hatte, da

war es dann doch nicht so, wie es hätte sein sollen. Beim Einmarsch der Würdenträger und Gäste, der in gemässigtem Schritt stattzufinden hat (Musik gibt den Takt vor), lief Ogi einfach zu schnell. Mit einem ver-



## Von oben herab

Die Alpen-Opec ist wieder da! Eine Delegation mit den Regierungsräten Dick Marty (TI), Kaspar Rhyner (GL), Carlo Dittli (UR) und Hans Wyer (VS) wehrte sich an einer Pressekonferenz im Berner Nobelhotel Bellevue verzweifelt gegen die Gewässerschutzvorlagen vom 17. Mai. «35 000 Arbeitsplätze würden ins Ausland abwandern», behauptete der Walliser Regierungsrat Hans Wyer; «für das Tessin eine Katastrophe» sei die Initiative, warnte Dick Marty. Über die Qualität solcher Argumente mag gestritten werden, nicht aber über das Echo. Dieses war mässig. Im Gegensatz zum Aufwand der Regierungsherren. Sie liessen sich nämlich ein hohes Podium mit Tischen und Stühlen vorn in den Saal stellen und wirkten hinter dem dergestalt aufgebauten Monument und dem blütenweissen Riesentischtuch, das bis zum Boden reichte, etwas verloren vor so vielen leeren Rängen.

genen Lächeln quittierte er seine Fehlleistung in Sachen Demokratie vor laufender TV-Kamera, doch ist gewiss, dass die Appenzeller, deren Demokratie immer schon von Äusserlichkeiten beherrscht war, Ogi gewiss kein zweites Mal einladen werden.

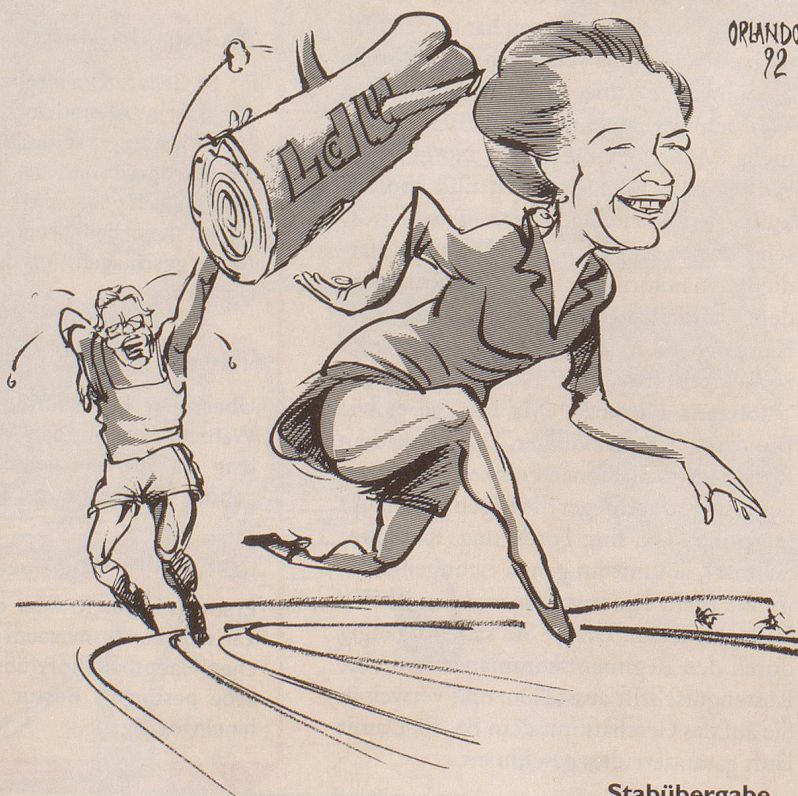
## Schmidhalter & Co.

Es wollte Lisette schon lange scheinen, es gehe nicht alles mit rechten Dingen zu. Von Mal zu Mal intervenieren Walliser National- und Ständeräte vom Kaliber eines Schmidhalter, Blötzer und wie sie sonst alle heissen, schimpfen über die Vernachlässigung durch die «Auserschweiz» und drohen mit der Gründung einer veritablen Rotenrepublik. Diese Jeremiaden werden künftig wohl auf taubere Ohren stossen bei all jenen, die das folgende Immobilien-Inserat gelesen haben, das in der *Neuen Zürcher Zeitung* erschien. Da ist die Rede von einer «Villa 640 m<sup>3</sup>» in St. Gingolph, die inklusive Garage zum Sensationspreis von monatlich lediglich 1300 Schweizer Franken zu haben ist. Warum so billig? Das Kleingedruckte erhellt's: «Bundeshilfe möglich!»

## Geburtswehen

Das Ziel war Mitte Januar, gekommen ist sie Ende April: Die SVP-Initiative zur Asylpolitik. Womit hängt die Verspätung zusammen? Doch wohl nicht etwa damit, dass der Vorentwurf aus Blochers Feder «rechtsstaatlich schwerwiegende Mängel» aufgewiesen hatte, wie ein internes Gutachten bemerkte, das die Landes-Parteizentrale in Bern in Auftrag gegeben hatte? Sicher nicht, denn der definitive Text entspricht wiederum Blochers Asyl-Petition vom letzten Sommer, die mit 106 000 Unterschriften eingereicht worden war. Zu hoffen ist immerhin, dass die Lancierungshemmung fortwirkt und dieser Schuss gegen die Konkordanz dort endet, wo Christoph Blochers seinerzeitige Sommerzeit-Initiative landete: im Abfallkübel der Zeitgeschichte.

Lisette Chlämmerli



Stabübergabe